

Weitere Umstrukturierungen bei Kitas:

Kita „Benjamin Blümchen“ bald in der Fontanestraße?

Kreisausschuß soll Raumbedarf diskutieren

Beeskow (ima) Die Beeskower Kita-Landschaft, so scheint es, wird sich in diesem Jahr noch sehr verändern. Nachdem die Kinder im Herbst Abschied von gekündigten Erzieherinnen nehmen müssen, werden wohl viele der drei bis sechsjährigen auch ihrer alten Kita Lebewohl sagen.

Die Beeskower Stadtverwaltung plant, das Haus der AWO-Kita „Benjamin Blümchen“ in der Rathenastraße an den Kreis zu verkaufen oder zu vermieten. Das erklärte Bürgermeister Fritz Taschenberger auf der vergangenen Hauptausschußsitzung vor Stadtverordneten. Die Erzieherinnen und die Jungen und Mädchen von „Benjamin Blümchen“ sollen zu den „Spreespatzen“ in die Fontanestraße ziehen. Dort wird, so Taschenberger, ab dem Sommer etwa die Hälfte des großen Neubaus frei. Fritz Taschenberger begründete die Verkaufsabsichten damit, daß die Stadt in der Pflicht sei, dem Kreis beim Aufbau seiner Verwaltung zu unterstützen. Außerdem will die Stadtverwaltung auch die Kita II in der Rathenastraße schließen und wahrscheinlich vermieten. Für die Kreisverwaltung könnten die beiden Kita-Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft des Landratsamtes interessant sein.

Der Kreis soll überdies Eigentümer des Bodens sein, auf dem der große Spielplatz der AWO-Einrichtung steht. Weder die Stadt- noch die Kreisverwaltung bestätigten diesen Fakt. Er wisse über diese Angelegenheiten nicht Bescheid, erklärte Jochen Hirschberg, stellvertretender Bürgermeister. Da kenne sich nur Bürgermeister Taschenberger aus. Doch der ist in dieser Woche nicht im Amt, war aus der Verwaltung zu erfahren.

Zu den Eigentumsverhältnissen konnte auch Peter Müller, Pressesprecher im Landratsamt, nichts sagen. Der Kreis, so Müller, übe keinerlei Druck auf die Stadt aus, Kitas zugunsten von Büros dichtzumachen.

„Es gibt keinerlei Begehrlichkeiten des Kreises“, betonte der Pressesprecher, wohl aber ein langfristiges Interesse an einem zusammenhängenden Verwaltungssitz. Auf der nächsten Kreisausschußsitzung Anfang Juni wollen die Abgeordneten darüber diskutieren, ob überhaupt ein Bedarf an den beiden Gebäuden besteht. Bisher gebe es nur, so Müller, Überlegungen dazu in der Verwaltung.

Marita Giese, die Leiterin der AWO-Kita, weiß von der Absicht der Stadt, das Haus zu verkaufen. Sie würde mitsamt Personal und Kindern auch in die ehemalige Kinderkombination Fontanestraße umziehen. Wenn der Kreis den Spielplatz-Grund besitzt und nutzen will, meint sie, dann wäre das Attraktivste an „ihrer“ Kita verloren. Für einen Umzug in die Fontanestraße spräche das großzügige Raumangebot dort; dagegen der unbeschattete Spielplatz der „Spreespatzen“. Die Eltern aus der AWO-Kita, erklärt sie, sollen über einen eventuellen Umzug informiert werden, wenn der Kreisausschuß sich entschieden hat. Dann wolle Bürgermeister Taschenberger selbst den Eltern Rede und Antwort stehen.

Mieter bei den Spreespatzen möchte nun auch das Diakonische Werk Beeskow werden. Die Diakonie, so Geschäftsführer Frank-Michael Pätzold, will nicht die gesamte Kita, sondern nur einige Räume in der Fontanestraße übernehmen und dort eine christliche Kindertagesstätte einrichten. Nun wartet das Diakonische Werk noch auf ein Angebot der Stadt. Bisher, so Pätzold habe sich die Stadtverwaltung ihm gegenüber nicht klar geäußert, ob die Kita II in der Rathenastraße geschlossen wird und die Diakonie Zimmer in der Fontanestraße bekommen kann.

Jochen Hirschberg erklärte gegenüber dem Spree-Journal, seines Wissens gebe es noch keine Entscheidung der Abgeordneten über eine Schließung dieser Einrichtung in der Rathenastraße.